



# „Nicht nur Pudelfreund und Weiberfeind“

*In einer Ausstellung im Institut für Stadtgeschichte lässt sich Arthur Schopenhauer neu entdecken*

Am 21. September vor 150 Jahren starb Arthur Schopenhauer in Frankfurt. Seine Wahlheimatstadt erinnert deshalb in diesem Jahr mit zahlreichen Veranstaltungen an den Philosophen. So wurde an der Goethe-Universität unter anderem ein internationaler Kongress ausgerichtet und das Institut für Stadtgeschichte zeigt eine umfassende Ausstellung zu Schopenhauers Leben (1788 bis 1860) und seiner Philosophie. Sie wurde in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB) und der Schopenhauer-Gesellschaft entwickelt.

Die Ausstellung „Was die Welt bewegt“ stellt seine Philosophie mit einer inszenierten Präsentation lebendig dar. Ziel des Kurators Dr. Michael Fleiter ist es, das reduzierte öffentliche Bild von Schopenhauer zu korrigieren: „Er war nicht nur Pudelfreund und Weiberfeind, sondern einer der wichtigsten Philosophen der Neuzeit. Ich will den aktualisierten Schopenhauer zeigen, der am Umbruch zur Moderne steht.“ Daher sei die Ausstellung nicht ausschließlich biographisch-historisch ausgerichtet, sondern auch für Interessierte, Schüler und Studierende ansprechend gestaltet.

Zum Verständnis der teils komplexen Gedanken tragen neben bildlichen Darstellungen auch Hörstationen mit kurzen Informationstexten bei. Sie wurden von dem an der Goethe-Universität emeritierten Philosophie-



Abbildung: Ullstein

Arthur Schopenhauer

Professor Alfred Schmidt aufbereitet und eingespochen. „Wir haben uns viele Gedanken darüber gemacht, wie wir diese Erläuterungen für die Besucher arrangieren sollen. Sie sollten nicht so akademisch sein, sondern leicht zugänglich. Bei den Audioaufnahmen habe ich selbst viel über deren Gestaltungsanforderungen gelernt“, berichtet Schmidt.

Alle gezeigten Schriften Schopenhauers sowie der Hauptteil der weiteren Exponate stammen aus dem Archiv der UB. „Der einzigartige Bestand der UB im Bereich der Philosophie ist weltweit bekannt. Mit Schopenhauers Nachlass und Originalen seiner Manuskripte besitzt sie das größte Schopenhauer-Archiv der Welt“,

betont dessen Leiter Dr. Matthias Jehn.

Die Ausstellung führt zunächst durch einen biographischen „Pflichtteil“: Dem unsteinen Leben Schopenhauers nachempfunden, befinden sich erste Werke und Notizen in Umzugskartons ähnelnden Holzkisten. Weiter geht es mit Schopenhauers naturwissenschaftlich geprägter Anthropologie: Denken sei nicht etwas Transzendentes, sondern eine Hirnfunktion, und nur die Vernunft würde den Menschen vom Tier unterscheiden. Es folgt ein politischer Abschnitt: Der Philosoph war ein Feind der 1848er-Revolution, wie ein Polizeiprotokoll und ein Brief über die Barrikadenkämpfe bezeugen. Fotos von Kindern in der nächsten Passage helfen dem Besucher beim Verständnis von Schopenhauers Lehre und seiner Bedeutung für die Kunst. Das Kind sammelt Eindrücke von der Welt, während es sich selbst vergisst, und beweist so echte Freiheit von Subjektivität. „Das bei Schopenhauer beschriebene Freisein von Furcht, Geilheit und Habenwollen wird bereits zu seiner Zeit wichtig für das Verständnis moderner Kunst“, so Fleiter. In der Metaphysik-Abteilung wird deutlich, dass der bekannte „Mitleids“-Begriff Ergebnis der Beschäftigung Schopenhauers mit Kant ist: Der Egoismus sei die Triebfeder menschlichen Handelns, nur durch Mitleid sei Moral möglich. Die Kritik am rein begrifflich abgeleiteten kategorischen Imperativ, den Schopenhauer den

„Bau eines apriorischen Kartenhauses“ nennt, das keinem „emotionalen Sturm“ standhalten würde, findet sich hier bildlich dargestellt als ein eben solches Kartenhaus, auf dessen Karten Teile des Imperativs gedruckt sind. In einem persönlicheren Bereich werden neben einer „Familien-Schublade“ Devotionalien aus dem Schopenhauer-Archiv der UB wie Pfeife, Flöten und Rasiermesser gezeigt; zeitgenössische Bilder unter anderem von Wilhelm Busch runden das Bild ab. Eine spielerische Inszenierung zeigt den Philosophen im Streit mit Hegel, Fichte und Schelling – beim Ziehen eines Strickes werden die spöttischen Kommentare sichtbar. Den Abschluss der Ausstellung bilden Porträts Schopenhauers und karikaturhafte Erklärungen zu seinem Werk „Die Welt als Wille und Vorstellung“. dhi

**bis 30. Januar 2011**

Ausstellung  
**Was die Welt bewegt**

Arthur Schopenhauer in Frankfurt  
Institut für Stadtgeschichte  
Münzgasse 9, 60311 Frankfurt  
Mo bis Fr 10 bis 18 Uhr  
Sa bis So 11 bis 18 Uhr  
Eintritt 5 Euro, ermäßigt 2,50 Euro

[www.stadtgeschichte-ffm.de](http://www.stadtgeschichte-ffm.de)